



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Was für ein Zihl und End Gott habe/ daß Er über die Völcker den
Hunger schicket.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Eucher. ibi.

men wollen in das Haus Absalons auff sein Bitten/ wohl aber auff die Trübsaal/ welche auch die Menschen vil kräftiger zu GOTT ziehet / als die innerliche Einsprechungen Gottes. Efficacior fuit ad trahendum damni pressura, quam urbana Absalonis supplicatio. Aber mercket dannoch etwas anders. Was hat der Joab gesündigt? daß man ihm seine Felder angezündet? hat er erwann einen Todschlag / oder eine Verrätheren begangen? man liest nichts anders/ als daß er nit zu dem Absalon kommen. Ist das wenig? sagt Oleaster. Auß was Ursachen aber hat Absalon den Joab beruffen? auff daß er nemlich den Zorn David des Vatters besänftigen / und bey ihme den Absalon wider zu Gnaden bringen solte: Misit ad Joab, ut mitteret eum ad Regem. Weil Joab dieses nit thun wollen / so war er strafflich / sagt Oleaster, ob er gleich kein andere Missethat begangen: und durch dieses allein hat er schon verdienet / daß man ihm seine Felder verbrennet. Derjenige / der bey dem König Gnad erhalten kan / und solches nit thun will / für einen Sohn / der seinen Vatter beleidiget hat / diesem geschicht nit unrecht / wann ihm seine Felder verderbt werden zur Straff / daß er sich des Sohns nit erbarmet hat: Nolebat loqui ad Regem pro Absalon, (sagt diser grosse Ausleger) neque pro eo preces fundere; ideo praecepit servis suis, agrum ejus inundare, ut incendio agri commotus; pro eo apud Regem intercederet. Er

wolte bey dem König für den Absalon nit sprechen / noch für ihne bitten; dahero hat er seinen Dieneren befohlen / sie sollen ihm seine Felder anzünden / daß er durch diesen Brand bewegt wurde / für ihne bey dem König zu bitten. O ihr tugendsame Seelen! mercket / daß die Sünder Kinder Gottes seynd / wider welche Gott erzürnet ist / derentwegen er einen solchen Brand in die Felder schicket. Ihr Noth und Gefahr schreyet genug zu euch / daß ihr Gott für sie bitten / und ihnen Gnad und Verzeihung außbringen sollet. Hat ihr das nit; so seyd auch ihr schuldig an der Hungers Noth: dann ob ihr gleich kein andere Sünd begangen habt / so ist diser Mangel der Lieb schon ein genugsame Ursach dazu. Die gegenwärtige Trübsaal ist ein Straff / und Widerhall / der nit nur entsethet von dem Geschrey der Lasteren der gottlosen Sünder / sondern auch von der Sorglosigkeit der Frommen / daß sie ihrer Verderben in ihrer Noth nit gedencen. Darumb sehet barmherzig meine Seelen / erwecket euere Euffer: erweiseit denselben mit Unterweisen / mit Ermahnen / mit Zusprechen / mit Zuswercken / mit Bitten für die Sünder / damit Gott sich aller erbarme: glaubt sicher / daß auß Abgang diser Lieb Gott so strenge Gerechtigkeit gegen uns erzeuge.

Ego dedi vobis stuporem dentium. Ich hab euch stumpffe Zähne gegeben.

* * *

Der vierdte Absatz.

Was für ein Zihl und End Gott habe / daß er über die Völker den Hunger schicket.

18.

Wissen wir nun verstanden haben / daß diese Straff und Plag von uns herühret / als ein Widerhall unserer Sünden / und unserer Laugkeit / O Christglaubige / so sollet ihr darumb nit gedencen / als wolle uns Gott gänzlich vertilgen / sondern daß er uns die Straff zu gutem schicke. Darumb beklaget sich Gott durch seinen Propheten / daß ihnen die Menschen die Trübsaalen nit zu Nutzen machen / zu dem jennigen Zihl und End / zu welchem Gott sie schicket: Et non estis reversi ad me, dicit Dominus. Ihr seyd nit wider zu mir kommen / sagt der Herr. Der Mensch solle verstehen / sagt der heilige Augustinus, daß Gott der allerweisste Arzt ist / und daß diese Trübsaal die Arznei ist für sein Gesundheit / nit aber ein Straff zu seiner Verdammnuß: Intellegat homo, Medicum esse Deum, & tribulationem medicamentum esse ad salutem, non penam ad damnationem. Es soll der Christ verstehen / widerhollet Augustinus, mit den Worten des Apostels / daß Gott sein liebster Vatter ist / wann er ihn straffer: Flagellat omnem filium, quem recipit. Dann er zücht

S. August, in Psal. 21.

get einen jeden Sohn / den er annimt. Er züchtiget ihn / weil er sein Besserung verlangt / nit aber sein Verderben: Non admonet, sed ut vobis manus, sicuti hostis hosti: sed ut pateri, dicitur. Es soll der Christ glauben / sagt widerumb Augustinus, daß Gott ein erfahrener Bau-Meister ist / welcher / wie David sagt / das Gebäu merweist: Repulisti nos, & destruxisti nos. Aber Psal. 119. zu keinem anderen Zihl / als einen neuen und besseren Bau aufzuführen: Destruisti nos, ut aedificares nos, destruxisti male aedificatos, ut sit aedificatio in novum hominem. Wahr ist es zwar / daß diese Plag großen Schmerzen mit sich bringet / wie der Königliche Prophet sagt: Ibi dolores ut parturientis. Es seynd Schmerzen / wie einer Gebährenden. Aber mercket darbey (sagt Cassiodorus) es seynd Geburths-Schmerzen / welche ein Frucht bringen / die Gott dardurch suchet: Gravis dolor est, sed quia parturientis audivimus, fructum inde puremus nasciturum. Was für einen Frucht suchet dann Gott durch diese Trübsaal? da wollen wir die Verständige reden lassen.

19. Das erste / sagt Novarinus, was Gott durch den Hunger suchet / ist, daß der Christen Mensch sich immer in den Schranken der Gebühr halte / welche er im Überfluß zu überschreiten pflegt: Quia copia rerum & abundantia extra modum limites homines trahuntur, earum necessitate necesse est eos coerceri. Höret ein wunderbahrlische Begebenheit. Es ist Abraham auf seinem Land gewandert / und weilten er in Egypten ziehen mußte / so begehrte er von der Sara, seiner Gemahlin / sie solte sich für seine Schwester aufgeben: Die obsecro, quod soror mea sis. Ich bitte dich / sag / du seyest meine Schwester. Was fürchtet doch der Patriarch? fürchtet er villeicht / er möchte in Gefahr seines Lebens kommen? Nein / sagt der H. Ambrosius, sondern er fürchtet / es möchte die Keuschheit der Sara in Gefahr kommen: Advertebat inter hujusmodi viros, intutam uxoris pudicitiam fore. Ist aber der Abraham nit auch unter denen Chananiäeren herumb gewandert? warumb hat er dieses nit auch von der Sara begehret? dieweilten nemlich dazumahl in d. m. Land Chanaan der Hunger regierte / sagt er fürtreffliche P. Mendoza; dann wie die Schrift ist sagt: Facta es autem fames in terra. Es war der Hunger in dem Land; in dem Land aber / wo man Hunger leydet / fürchtet der Patriarch kein Gefahr der Keuschheit; wol aber in Egypten / allwo die Menschen in allem Überfluß gelebt haben: Censuit Abraham, non inter tamelicos homines, sed inter faturos, pudicitiam uxoris suae periclitari. Es hat Abraham darfür gehalten / unter den Hungerigen leyde die Keuschheit seiner Haus-Frauen kein Gefahr / sondern unter den jenigen / die in Überfluß lebten. Sehet ihr allhier / wie Gott bey den Chananiäeren / die Keuschheit erhalten hat; welche er auch bey uns durch den Hunger suchet?

20. Das andere / was Gott suchet durch den Hunger / ist / wie Novarinus sagt / die Buß über die Sünden: Ad Deum, à quo rerum copia plerique deflectant, se fleclere fame pressi solent. Gemeinlich pflegen diejenige / so Hunger leyden / sich zu Gott wenden / von deme sie in Überfluß gemeinlich abweichen. Lasset einen reden / der es erfahren hat / nemlich den verlohrenen Sohn. Ist es nit sehr nachdenklich / daß / da Jesus Christus in einem Capitel bey dem Heil. Lucas drey Gleichnissen fürbringt / als nemlich eine von einem Hirten der auß hundert Schaafsen eines verlohren hat? die andere von einem Weib / die ihren Groschen verlohren; und die dritte von einem Vatter / der auß zweyen Söhnen den einen verlohren; daß der Hirt mit Sorgfältigkeit sein verlohrenes Schaflein suchet; daß auch das Weib das Haus umbfehret / und suchet ihr Geld; der Vatter aber suchet nit nur seinen Sohn nit / sondern er schicket so gar keinen Diener auß / ihne auß zu suchen? verdienet dann das Schaf / so verlohren gangen / mehrer Sorgfältigkeit / Christl. Wecker. II. Theil.

und auch der Groschen mehrer Mühe und Arbeit / als der verlohrene Sohn? warumb verlasset man disen also / da man doch so grossen Fleiß anwendet für die anderen? Wer kan dieses sagen? O du gütiger Vatter / warumb ruhest du? Er ruhet nit: höret / was er sagt: Parierat & inventus est. Er ware verlohren / Luc. 15; aber er ist gefunden worden. Dieses hat er gesagt / da der Sohn schon reumthig wider nach Haus kommen. Hat er ihn gefunden / so hat er ihn dann gesucht / das ist klar / sagt der Heil. Petrus Chryologus: dann der himmlische Vatter hat den Hunger nach ihm geschickt / und diser hat ihn wider nach Haus gebracht / der den Überfluß verführet hatte: Fames revocat, quem sativitas exularet. Sehet S. Chryost. ihr dann / daß der Frucht des Hungers die Buß ist?

21. Das dritte / welches Gott durch den Hunger suchet / sagt Novarinus, ist / daß Gott also die Menschen von den Wollüsten der Welt will abziehen: Fames, & penuria, nos ad abstinentiam vocat. Der Hunger und Abgang der Speisen beruffet uns zu der Mäßigkeit und Abtlinenzi. Lasset uns widerumb einen hören / der es erfahren hat. Als die Heil. Schrift von dem alten Patriarchen Joseph redet / sagt sie / er habe zwey Söhne bekommen; aber höret zugleich einen Umstand / welcher zwar gering zu seyn scheint; daß er nemlich die Söhne erworben hat / ehe und zuvor in Egypten die grosse Plag des sieben-jährigen Hungers entstanden ist: Nati sunt Joseph filii duo, antequam veniret fames. Es seynd dem Joseph zwey Söhne geboren worden / ehe der Hunger kommen ist. Mein Gott / was ligt daran / daß man wisse / ob diese zwey Söhne vor / oder nach dem Hunger geboren worden? Sage man gleichwol / er habe zwey Söhne bekommen / in diesem Jahr / zu dieser Zeit / in dieser Stadt! aber warumb wird gemeldet / daß sie vor der Hungers-Noth geboren worden? Ja / sagt Abulensis, dieses wird darumb gemeldet / daß man die Tugend des Patriarchen erkenne: dann wann die Schrift allein gesagt hätte / daß Joseph zwey Söhne in Egypten erworben / so hätte man gedencken können / er habe sie etwan gezeuget zur Zeit der allgemeinen Trübsahl / in welcher das ganze Reich wegen des Hungers sich befunden / als wann er zu solcher Zeit sich nit enthalten hätte von denen wiewol zulässigen Wollüsten des Ehestandes. Dieses aber hat er nicht gethan; sondern der Text sagt / wann er je Kinder in Egypten erzeuget / so seye dieses vor dem Hunger geschehen; dann zu dieser Zeit hätte es sich nit geschickt: Antequam veniret fames. Jetzt höret Abulensem: Quali diceret, quod in tempore famis non vacabat multiplicationi posteritatis, quia in tempore communis tribulationis omnes à gignendo abstinere debeant. Es wolte die Schrift anzeigen / daß er zu der Hungers-Zeit nit wolte des Ehestandes sich gebrauchen / weilten zur Zeit der allgermeinen

21.

in delit. amor. 6. 449

Gen. 48.

Abulens. in Gen. 45. 9. 4.

Ambros. l. 1. de Abraham.

Mendoza in Reg. l. 1. 21.

Novar. ubi supra.

Phil. 17.

Phil. 47.

meinen Noth und Trübsahl ein jeder sich enthalten soll: Also ist ihm / meine Christen: die Zeit des Hungers ist ein Zeit / an welcher sich man der Wohlkusten enthaltet; und darumb schicket Gott den Hunger auß sonderbarer Fürsichtigkeit.

22. **U**ber alles dieses / sagt der Heil. Chryostomus; schicket uns Gott den Hunger / damit er uns antreibe / von ihm Hilff zu begehren / und er also Ursach habe / uns seine Güngkeit zu erweisen: Ut occasionem habeat exoratus, quod die misericordiam vobis ostendendi. **O** wie Geheimniß: voll ist David? Er sagt / von dem Zorn Gottes seye der Dampff aufgestiegen: Ascendit fumus in ira ejus. In einem andern Orth hat er gesagt: Exardescet sicut ignis ira tua. Dein Zorn wird wie ein Feuer auffbrinnen: wann deme also / so wird der Rauch dieses Feurs die Straff und Züchtigung seyn / die von dem Zorn herkommet. Mein / sagt der Heil. Augustinus, sondern es ist das Gebet deren / so den Zorn Gottes fürchten; dann wann sie von dem Feuer der Trübsahl ergriffen werden / so geben sie von sich / und lassen in die Höhe auffsteigen den Rauch des eyfferigen Gebetts / der von Gott Barmherzigkeit begehret: Ascendit fumus in ira ejus. Dieser Dampff steigt auff in seinem Zorn: Ascendit lachrymosa deprecatio penitentis, cum cognovisset, quid minatur Deus impiis. Die Zähersvolle Bitt des Büßenden steigt hinauff / da er siehet / was Gott dem Gottlosen antrohet. Es manglet nit an einem Wohlerfahren / der uns von

S. Chryf.
Hom. 4. de
pœnit.

Psal. 17.

S. August.
in Pl. 17.
Luc. 24.

diesem Zihl und Absehen Gottes guten Bericht geben kan. Es ist bekant / wie Jesus Christus unser Herr mit seinen jreyen Jüngern nach Emauß gangen: als sie dort ankamen / thate er dergleichen als wolte er sich von ihnen absondern / und weiter gehen: Ipse se finxit longius ire. Wolte er sie dann verlassen? gewislich nit / sondern er hatte im Sinn bey ihnen zu verbleiben / und sich zu erkennen zu geben / auch das Brodt zu segnen / und ihnen zu reichen: Accipit panem, & benedixit, ac fregit, & porrigebat illis. Wann aber sein Vorhaben gewesen ist / ihnen so grosse Gnad zu erweisen / warumb thut er dergleichen / als wolte er sie verlassen / und noch weiter gehen? Hierauff antwortet gar schön der Heil. Bernardus: Er wolte sie nemlich darzu anhalten / das sie ihm bitten solten / daß er bey ihnen verbleiben wolle: darumb stellte er sich / als wolte er von ihnen scheyden: Simulabat se longius ire, non quia hoc volebat, sed volebat audire, mane nobiscum Domine. Er stellte sich / als wolte er weiter gehen / nicht daß er es wolte thun / sondern er wolte hören ihr Wort: Bleibe bey uns / O Herr. Also sollen wir nit zweiffeln / O Christglaubige / Gott will uns sein Güngkeit erzeigen / er will uns auch Brodt geben; aber er will zugleich / daß wir darumb bitten / und Hilff von ihm begehren sollen; umb diser Ursach willen / schicket er uns dieses Elend und Trübsahl zu.

☪ ☪ ☪ ☪

Der fünffte Absatz.

Derjenige / der ihm nit zu Nutzen macht das Zihl und Absehen / so Gott hat bey der Hungers Noth / der höbet schon an den ewigen Hunger / der in der Höl ist.

23. **U**n meine Christglaubige / weil dieses das Zihl und Absehen Gottes ist / warumb er uns den Hunger schicket / den wir leyden / so laßet euch jetzt euer Gewissen sagen / ob Gott seinen Zweck bey euch erhalten habe / wie er ihn erhalten hat bey dem Hunger der Chananäeren: was sagt euer Gewissen? hat der barmherzige Gott sein Zihl bey euch in diser Stadt erhalten? Gott suchet durch den Hunger die Buß / wie wir gesehen bey dem verlorhenen Sohn. Was hat man für Buß gethan bey diesem Hunger in unserer Stadt? Gott suchet durch den Hunger die Menschen abzuziehen von den Wohlkusten / wie wir gesehen an dem Joseph. Wer hat sich bey uns enthalten? Gott suchet unser Gebett / wie bey den zweyen Jüngern zu Emauß: wie vil seynd / die sich Gott ergeben / und bitten / das die Göttliche Barmherzigkeit bey ihnen verbleibe? Mane nobiscum Domine. Wer ist / der bey diesem Hunger sich von Herzen zu Gott befehret hat? O mein Gott / O Vatter / O Seelen-Ärzt / O Baumeister / du hast nit er-

halten / was du gesucht hast. Du züchtigst uns O liebevoller Vatter / damit wir uns befehren / und wir werden nur bößhafter: du wendest uns an die Trübsahl / als ein Arney / damit wir die Gesundheit erlangen / und wir werden nur fräncker. Du wirffest zu Boden das eytle Gebäu / welches unser Hoffart auffgeführt hat / damit du einen Tempel deiner Lieb in uns auffführst; wir aber führen auff mit noch grösserer Hoffart den Babylonischen Thurn / wider dich zu kriegen / und demen Willen uns zu widersetzen. O wie beklagt sich dessenthalben Gott der Herr: Dedi vobis indigentiam panum in omnibus locis vestris, & non estis reversi ad me, dicit Dominus. Ich hab euch mit dem Hunger gestrafft an allen Orthten / und ihr seyd zu mir nicht widerkehret / sagt der Herr. Ja was noch mehrer ist / ihr habt in dem Hunger eure Sünden gemehret / wie vor diesem die zu Samaria, bey welchen der Hunger auch keinen Frucht geschaffet / wie der H. Chryostomus sagt: Proh nefas! schreyet auff diser heilige Kirchen-Vatter. Der Hunger ist groß / und